



Zeitung für die elegante Welt.

Dienstag

128.

26 October 1802.

Meinberger Gesundbrunnen.

Meinberg ist in Betreff seiner Lage u. s. w. schon zu bekannt, als daß eine wiederholte Beschreibung derselben Vergnügen machen könnte; deswegen will ich mich bloß auf einige Bemerkungen über Gegenstände, die im Sommer 1802 etwas Besondres hatten, einschränken.

In Num. 79. der Zeitung s. d. e. W. hat ein Reisender bereits etwas über die neuentdeckte Quelle des Trinkwassers mitgetheilt. Es ist wirklich wahr, daß diese Quelle auch gar solchen Menschen, die über Naturerscheinungen wegzusehen pflegen, Stolz zur Bewunderung und zum Nachdenken giebt. Seit jener Reisende die Quelle sah, hat der Wassersprung zwar an seiner Höhe verlohren, allein er gewährt doch immer einen sehr imposanten Anblick. Denn wo findet man auf einer stillen Wasserfläche einen Armdicken perpendikulär aufsteigenden und in sich selbst zurückfallenden Sprudel, den die Werkmeisterin Natur ganz allein und ohne Beihülfe hydraulischer Maschinerie zu Stande bringt? Man hat jetzt über das ganze Bassin eine Art von Hut aus Holz erbaut, welcher durch verschiedene Thürkappen geöffnet werden kann. Dadurch wird das besondre Getöse nach Innem reflektirt, und ausnehmend verstärkt. Ich gestehe, daß ich nie einen angenehmeren, mehr zur sanften Schwärmerei stimmenden Ton gehört habe, als das hohle Murmeln des Sprudels. Die Quelle ist am Abende, wenn die ganze umgebende Natur stille ist, mit Lauschenden umgeben; jeder glaubt in der Tiefe

die delirirende Stimme der im Operiren begriffnen Natur zu hören, und es wandelte mir eine Art von stummer Ehrfurcht an, als ich die Fortsetzung des Tones auch unter meinen Füßen zu vernehmen glaubte. Gewiß hätten unsre Vorfahren, welche nach einer wirklich so schönen Vorstellungsart die Gottheit in der Nähe sehr imponirender Naturerscheinungen am besten verehren zu können glaubten, bei dieser Quelle derselben Altäre errichtet, wenn sie früher bekannt gewesen wäre.

Da der Wasserstand im Bassin weder steigt noch fällt, so ist es wohl ausgemacht, daß allein die mit Macht und in ungeheurer Menge hervordringende Gasart das Wasser in die Höhe wirft. Die in ziemlicher Entfernung von der Quelle mit diesem Gas beladene Atmosphäre, das Blasenwerfen, und das kackernde Zerplatzen der in die Höhe geworfenen Wasserfugeln scheint diese Vermuthung zu bestätigen. Die Reichhaltigkeit dieser Quelle an mineralischen Bestandtheilen, insonderheit der liebliche Geschmack des Wassers werden gewiß in Zukunft das Ihrige beitragen, Meinberg zu einem der besuchtesten Brunnendörfer Deutschlands zu machen. Es ist hier nicht der Ort, um über das ganze, dem Naturforscher so interessante Phänomen, sich tiefer einzulassen; meine Bemerkungen darüber werde ich mit ehesten dem Publico in einer andern Zeitschrift mittheilen.

Der ältere Badebrunnen hat durch die Zutagebrechung des neuern in so fern etwas verlohren, in so weit die Gasentwicklung in ihm nicht mehr so stark als

128